



Der Beste heisst Roger Wenger

Ein Strassentransportfachmann machte das Rennen um den «Lehrling des Jahres»



Glückliche Sieger mit ihren Urkunden. Roger Wenger (Mitte) holte den ersten Rang vor Cassandra Schneider (links) und Nico Provenzano. Foto Nicole Pont

Von Michel Schultheiss

Basel. Spannung war am Mittwoch noch bis zum Schluss garantiert: Zu Beginn des Abends war nämlich für die Finalistinnen und Finalisten noch nicht klar, wer als Lehrling des Jahres 2015 hervorgehen wird. Für die zehn jungen Frauen und Männer, die es zur Endrunde ins Congress Center geschafft haben, war also das Lampenfieber und Bauchkribbeln noch immer gewiss – schliesslich galt es noch eine letzte Aufgabe zu meistern. «Der zehnte Posten kann das Resultat noch kippen», sagte der Moderator Dani von Wattenwyl zu Beginn der Preisverleihungsfeier.

Beim Wettbewerb «Lehrling des

Jahres» – eine Initiative des Gewerbeverbands Basel-Stadt – hatte eine Fachjury aus rund 60 Bewerbungen zehn Finalisten bestimmt. An einem Contest-Tag Ende Oktober mussten diese bei acht verschiedenen Posten ihr Können zeigen. So wurden etwa Wissen und Geschicklichkeit, aber auch Sozialkompetenz und Umweltbewusstsein getestet. Anschliessend buhlten die Teilnehmer in einem Online-Voting um die Gunst der Öffentlichkeit.

Spannender Final

In der Endrunde vom Mittwoch ging es schliesslich noch um die letzten

Punkte. Die finale Hürde war aber eher spielerischer Natur: Mit einer Puppe musste jeder Kandidat einen Beruf mimen, während die anderen diesen erraten. Ob Schreiner, Bäcker oder Optiker – alles musste mithilfe des Spielzeugs vorgezeigt werden.

Bei den zehn jungen Berufstalenten mit Lehrverträgen in den beiden Basler Halbkantonen war eine breite Palette zu sehen: Mit der Fachfrau Betreuung Alyce Gysin, der Malerin Marina Leupin, der Zeichnerin Olivia Linz, der medizinischen Praxisassistentin Noemi Paggiolu und der Köchin Vivianne Schaub war ein bunter Strauss an ganz unterschiedlichen Berufen vertreten. Zu erwähnen ist auch ein Lehrgang, der in Basel – oder besser gesagt im Untergrund der Stadt – Premiere feiert: Mit João Victor Barbosa Guerra war der erste auszubildende Entwässerungstechnologe mit von der Partie. Auch der ägyptische Informatiker Waleed El Sayed, der nach zwei Jahren in der Schweiz bereits fliessend Deutsch spricht, schaffte es in den Kreis der zehn besten Lehrlinge.

Der Bubentraum wurde zum Beruf

Schliesslich kam es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen drei Wettbewerbsteilnehmern. Den zweiten Platz errang Cassandra Schneider. Die Kauffrau absolviert ihre Lehre bei der Handelsschule KV Basel, wo sie nicht nur administrative Aufgaben erledigt, sondern auch Interessierte zum Kursangebot berät. Auf dem dritten Rang landete der Detailhandelsfachmann Nico Provenzano, der sich auf Textilien spezialisiert hat und seinen Kunden gerne mit Ratschlägen zu Kleidung und Stil zur Seite steht.

Als Sieger ging schliesslich Roger Wenger aus Pfeffingen hervor. Der

Datum: 04.12.2015

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 53'498
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 283.007
Abo-Nr.: 1095062
Seite: 14
Fläche: 38'631 mm²

22-Jährige lernt Strassentransportfachmann bei der Jost Transport AG. Ein Faible für das Technische hatte er schon immer: «Schon in meiner Kindheit habe ich immer mit Lastwagen gespielt – so ging quasi ein Bubentraum in Erfüllung», meinte Roger Wenger, als er auf der Bühne seinen Beruf erklärte. Anfangs wollte er das Gymnasium abschliessen, doch bald schon merkte er, dass das nicht so sein Ding war: Das Praktische sagte ihm mehr zu. Am bes-

ten gefallen ihm die komplexeren Fahrzeuge mit aufgebautem Kran, die nicht so einfach zu manövrieren sind. Zu seinem Lehrgang gehören viele Elemente – so zum Beispiel auch ein Diplom für Spezialtransporte wie etwa gefährliche Chemikalien.

Im Preis sieht Roger Wenger eine Chance für die Wahrnehmung seiner Branche. Noch immer sei es nämlich so, dass in manchen Köpfen das Vorurteil vom ruppigen Lastwagenfahrer stecke:

«Das Image vom ungepflegten Chauffeur, der immer im Weg steht, entspricht nicht der Realität», sagte Wenger. Das Gegenteil sei der Fall: «Wir werden zur Gründlichkeit geschult.» Dies färbt auch auf den Unterricht ab: «Er ist einer der zuverlässigsten Schüler – das ist sehr wichtig in diesem Beruf», bestätigte sein Lehrer Urs Hügin von der Allgemeinen Gewerbeschule.